

Kauer

Merseburger

Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 192.

Sonntag den 28. September.

1884.

Abonnements - Einladung.

Mit dem 1. October d. J. beginnt ein neues Abonnement auf den „Merseburger Correspondent“.

Wir laden hierzu ergebenst ein und bitten diesmal ganz besonders unsere geehrten Freunde und Söner, in Anbetracht der bevorstehenden Reichstagswahl für die möglichst weite Verbreitung unseres Blattes gütig mitzuwirken.

Der billige Abonnementpreis, sowie die Reichhaltigkeit des Inhalts, der durch das **Illustrirte Sonntagsblatt** und die ebenfalls allwöchentlich erscheinende **Landwirthschaftliche und Handelsbeilage** nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, haben dem „Correspondent“ im Laufe des seit seinem Entstehen verfloffenen Jahrzehnts einen über Erwarten großen Leserkreis zugeführt und dürfen wir hoffen, daß sich derselbe bei unserem Bemühen, den steigenden Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, auch fernerhin vermehren wird.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher 1 Mk. 25 Pfg. beim Bezug durch die Post (exklusive Bestellgeld) und 1 Mk. 20 Pfg. beim Colporteur.

Alle Postanstalten und Postboten, unsere Colporteurs und Inseraten-Annahmestellen, sowie die Expedition nehmen Bestellungen auf den „Correspondent“ gern entgegen.

Die Redaction und Expedition.

** Die Freunde der Kaiserlichen Botschaft.

Unsere Gegner, besonders die Konservativen, führen für ihre Sache jetzt besonders an, daß sie Freunde der kaiserlichen Botschaft seien, und sie stellen die Liberalen mit derselben in Gegensatz. Es ist dies nur ein neues Mittel zu dem alten Zweck, die eigenen politischen Gegner auch als Gegner des Monarchen darzustellen, der eigenen schlechten Politik durch den Mißbrauch des kaiserlichen Namens aufzuhelfen.

Das Mittel der kaiserlichen Botschaften, d. h. schriftlicher Vermittelungen an den Reichstag, ist in den letzten Jahren mehrfach zur Anwendung gebracht worden. Die Gegner meinen unter der „Botschaft“ gewöhnlich die Botschaft, mittelst welcher der Reichstag am 17. November 1881 eröffnet wurde. Diese Botschaft hat, wie jede Thronrede — sie vertritt ja die Stelle einer solchen — einen mannichfachen Inhalt. Wir finden da Mittheilungen über die Finanzlage des Jahres, über den Hamburger Zollanschluß, die Einführung zweijähriger Etats, über die friedlichen Verhältnisse zum Auslande; das ist wohl Alles heute im parteipolitischen Interesse nicht zu verwerthen. Woran bei solcher Verwerthung gedacht wird, ist wohl nur der sozial- und finanzpolitische Theil der Botschaft. Der sozialpolitische Theil bewegt sich aber in Ausdrücken, welche alle Parteien unterschreiben können; er sagt, daß die Hei-

lung der sozialen Schäden nicht ausschließlich im Wege der Reaction sozialdemokratischer Ausschreitungen, sondern gleichmäßig auf dem der positiven Förderung des Wohles der Arbeiter sein werde, spricht von Kranken-, Unfallversicherung, Alters- und Invaliditätsversicherung, aber ohne auf den sachlichen Inhalt der einzelnen Gesetzesentwürfe einzugehen, und spricht das Vertrauen auf die Unterthung des gesammten Reichstags ohne Unterschied der Parteistellung aus. In diesem sozialpolitischen Theile ist also für Parteipolitik gar keine Handhabe geboten.

In dem Passus über die Steuerpolitik ist zunächst von der Abschaffung drückender directer Landessteuern, von der Entlastung der Gemeinden von Steuern und Schullasten, von Zuschlägen zu Grund- und Personalsteuern und von anderen drückenden directen Abgaben die Rede. Auch da läßt sich ein Parteigegeß noch nicht konstatiren. Abschaffung und Entlastung von drückenden Steuern ist ein erstrebenswerthes Ziel, wenn der dafür vorgeschlagene Ersatz wirklich rationeller, wenn er weniger drückend ist. Nun nimmt die kaiserliche Botschaft aber als solchen Ersatz „Eröffnung ergiebiger Einnahmequellen durch indirecte Reichsteuern“ in Aussicht und erläutert dies näher durch folgende Worte, die den Hauptpunkt der Botschaft enthalten: Der sicherste Weg hierzu liegt nach den in den benachbarten Ländern gemachten Erfahrungen in der **Einführung des Tabakmonopols**, über welche wir die Entscheidung der gesetzgebenden Körper des Reichs herbeizuführen beabsichtigen.“ Im Anschluß daran wird die Wiederholung früherer Anträge auf härtere Besteuerung der Getränke“ in Aussicht gestellt.

Hier erst kann ein Zwiespalt eintreten. Die Einführung des Tabakmonopols, das schon während der Wahlbewegung durch das Medium des Professors Wagner als das „Patrium der Entertien“ angerufen worden war, wurde sofort als der Mittel- und Hauptpunkt der Botschaft vom 17. November 1881 betrachtet, als der eigentliche Zweck derselben. Und dieser Hauptpunkt fand damals selbst nicht bei allen Konservativen freudige Aufnahme. Das Project des Tabakmonopols wurde dann dem eigens zur Durchführung desselben ins Leben gerufenen Volkswirtschaftsrath vorgelegt und, obgleich die Regierung die Zustimmung desselben selbst in der Hand gehabt hatte, sogar von diesem abgelehnt. Als das Tabakmonopol dann im Frühjahr 1882 dem Reichstag vorgelegt wurde, wurde es schließlich mit überwältigender Majorität verworfen, mit 277 gegen 43 Stimmen. Von diesen 43 gehörten die meisten der konservativen und freikonservativen Fraction, nur drei (Graf Altmann, Dr. Raier und Schröder-Lippstadt) gehörten dem Centrum an, zwei (Graf und Jörn v. Bulach) den Estären und zwei (Krämer-Zweibrüden und Taeglichsoeck, der jetzt in Halle a. S. als Candidat der Konservativen und Freikonservativen aufgestellt ist) den Rationalliberalen.

Die kaiserliche Botschaft war damals, weil die Einführung des Tabakmonopols mit Recht als die Hauptsache darin betrachtet wurde, vielen

Konservativen unangenehm. Wenn sie jetzt vielfach die kaiserliche Botschaft mit großem Eifer als Wahlsparole ausgeben, so muß man annehmen, daß sie sich mittlerweile vollständig zum Tabakmonopol „bekehrt“ haben. Daneben kann aus der Botschaft nur noch die Frage der Verdoppelung der Brausteuer in Betracht kommen; denn sollte Seiten der Regierung eine Erhöhung der Branntweinsteuer vorgeschlagen werden, so würde, wenn der Ertrag daraus zu einer Entlastung von drückenden Abgaben geschick bestimmt werden sollte, Niemand so aufrichtig dafür eintreten, wie die Deutschfreisinnigen. Wenn also die Konservativen jetzt so eifrig für die kaiserliche Botschaft eintreten, so weiß man, was sie darunter verstehen, auch wenn sie das bis zu den Wahlen in Unklarheit lassen sollten. Der vor wenigen Tagen erschienene Wahlausruf der Freikonservativen behandelt die Frage sehr vorsichtig: Er billigt nur die „sozialen Ziele“ der Botschaft. — Dafür können sich alle Parteien von Klein-Regow bis Bebel erklären.

Kaiserliche Botschaften sind nicht persönliche Willensakte des Kaisers, sondern der Kritik unterliegende Regierungsaakte. Für die Botschaft vom 17. November 1881 hat der Herr Reichskanzler anerkanntermaßen die Verantwortung übernommen. Und diese Verantwortung ist hier nicht nur formell. Man erinnert sich dabei der Umstände, welche die Publication der Botschaft begleiteten. Es galt bis zum Vormittag des 17. November für vollständig sicher, daß der Kaiser die Thronrede persönlich verlesen würde; er sollte, wie authentisch berichtet wurde, den besondern Wunsch darnach ausgesprochen haben, weil es der Anfang einer neuen Legislaturperiode war. Plötzlich hieß es kurz vor der Eröffnungskunde, als dem Monarchen der Text der Thronrede unterbreitet war, daß leider ein unerwartet eingetretenes Unwohlsein ihn an der persönlichen Verlesung der Thronrede hindere; der Reichskanzler werde dieselbe als „Botschaft“ verlesen. Die Aenderung war so plötzlich, daß selbst der Kronprinz ohne Kenntniß davon war. Derselbe kam in den Eröffnungssaal in der Meinung, bei Verlesung der Thronrede neben seinem kaiserlichen Vater zu stehen. Erst in dem Weißen Saale erfuhr er, daß Fürst Bismarck die Kundgebung verlesen werde, und er entfernte sich dann schnell, weil der deutsche Thronfolger doch unmöglich einem Minister assistiren kann. Das Unwohlsein des Kaisers war glücklicherweise nur ganz vorübergehend.

Politische Uebersicht.

Einem aus London übermittelten Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ aus Kairo zufolge würde die ägyptische Regierung in ihrer Antwort auf die Protestnote lediglich den Empfang derselben bekräftigen. Die Thatsache, daß man gerade in London so rasch über die „Absichten der ägyptischen Regierung“ unterrichtet ist, wird wohl Niemand auffallen finden. Der Rheidwe scheint es England überlassen zu wollen, den von ihm befohlenen Schritt den Mächten gegenüber zu vertreten. Man wird daher wohl einer englischen Kundgebung entgegenzusehen haben. Denn den Protest von vier

erkauf
ssstrasse
usgrund
einfaht,
sonstigem
zu jedem
ignet, ist
ungen so
Auctionen
sch, Galle
auf.
guten baulich
schem für velen
ed und nicht
ausgaben gegen
ber. Nr. 2.
dem
han Nr. 68.
stroh
Nr. 7.
Nr. 49.
gegründet wird
den 18. 41.
ung
Nr. 14.
Anforderungen und
portiere.
sammenhängen
16, 1. Zempel
ausführlich
begleiten.
ausführlich 7.
Erlaube von 184
gegründet.
Freitag Nr. 8.
t
trotz 300. 0. 70
Kreiden 30 Pfg.
A. 1000.
meta. Ungehr
port ar-
dänischer
pferde
Sohn.
ifer,
säcke
16,00
rechnen der
C. Raab.

Großmächten lediglich ad acta zu verschreiben, wird sich wohl auch Gladstone nicht gefallen. Bezüglich des nächsten Schrittes der Großmächte ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Angelegenheit vor das in Aegypten bestehende gemischte Tribunal gebracht werden soll. Bei dem klaren Wortlaut des Liquidationsgesetzes kann es nicht zweifelhaft sein, wie die Entscheidung des gemischten Tribunals ausfallen wird. An diese Entscheidung wird dann die weitere Aktion der europäischen Großmächte anknüpfen.

Bei der Dreikaiser-Entrevue in Sibirien wie soll, wenn die für offiziös geltende „Oesterreichische Correspondenz“ glauben verdient, auch die bosnische Frage zur Sprache gekommen sein und Oesterreich für eine endgültige Regelung des staatsrechtlichen Verhältnisses der okkupirten Provinzen die Zustimmung der beiden Kaiserreiche erlangt haben. In Verfolg dieser Abmachungen soll in nächster Zeit und zwar mit Einverständnis der russischen Regierung die förmliche Einverleibung in den Verband der Monarchie und zwar als ein beiden Reicheshälften gemeinsames Territorium unter Belassung des gegenwärtigen Verwaltungsmobils erfolgen. Die Mohamedaner in Bosnien seien mit der gegenwärtigen Lage der Dinge jetzt völlig ausgeföhnt.

Der ungarische Landtag ist durch königliches Reskript auf den 25. September einberufen; da indes den Abgeordneten drei Tage Frist zum Erscheinen im Reichstage eingeräumt sind, so wird die erste Sitzung erst am heutigen Sonntage stattfinden und in dieser Mittheilung über die feierliche Eröffnung gemacht werden.

Während die französische Regierung offiziell mit Deutschland die besten Beziehungen unterhält, gerberden sich die Gambettisten nach wie vor als die unversöhnlichen Feinde. Bei einem jüngst in Vincennes gefeierten nationalen Schützenfest, bei welchem Paul Devroude wiederum die Invektive verschiedener deutschfeindlichen Kundgebungen übernommen hatte, mußte aber ausfallen, daß sich auch Vertreter des gambettistischen Kriegsministers Campenon offiziell an der Feier betheiligten, bei welcher unter anderm das Standbild von Belfort mit der Aufschrift „Quand mène!“ vor der Tribüne figurirte, während verschiedene elässier Vereine patriotische Hymnen anstimmten. Freilich wird vielfach angenommen, daß die Stellung des Generals Campenon stark ergrübelt ist und daß der Konseilspräsident sich vielfach mit dem ehemaligen Intimus Gambettas in prinzipieller Meinungsverschiedenheit befindet. Auch ein anderer ehemaliger Vertrauter Gambettas, Herr Spuller, macht neuerdings von sich reden, indem er in seiner überschwänglichen Weise die Revanche andeutet. Hoffentlich läßt sich die französische Regierung durch solche Demonstrationen nicht aus ihrer Ruhe bringen.

Betschuanaland in Südafrika scheint für's Erste den Engländern gänzlich verloren gegangen zu sein. Aus Kimberley wird dem „Standard“ unterm 23. d. gemeldet: „Die Boeren haben Bryburg, die Hauptstadt von Stellaland, im Interesse der Humanität“ besetzt. Dieser Schritt mag, im Zusammenhang mit der jüngsten amtlichen Proklamation der Regierung von Transvaal, welche Montsioa und Moschette endgültig unter die Jurisdiktion der Boeren stellt, als ein Akt der Annexion des Territoriums, in direkter Verletzung der mit der britischen Regierung geschlossenen Konvention, betrachtet werden.“ Diese Nachrichten werden von „Ball Mall Gazette“ bekämpft. Nachdem England die Okkupation des nördlichen Betschuanalandes ohne ernstlichen Widerstand zugelassen, annectirten, so theilt sie mit, die Boeren den ganzen Rest dieses im Südwesten der Transvaalrepublik gelegenen Landes, wovon die englische Handelsstraße von der Kapstadt nach dem Innern Afrika's, welche verträglich jeder Einkufnahme der Boeren entzogen ist, verlegt wird. Die britischen Beamten sind vor der Boerenmacht, welche etwa 900 Mann stark, in Betschuanaland eingefallen ist, geflohen. „Ball Mall Gazette“ erklärt übrigens, die bewaffnete Abwehr dieses Vorgehens sei in erster Reihe die Pflicht der Kapkolonie, bleibe diese

apathisch, so könne England erst recht Nichtsthun.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Aus Koblenz, 26. September, wird berichtet: Zur Feier der Enthüllung des Obden-Denkmal fand gestern Abend eine glänzende Illumination statt. Heute sind der Festplatz und alle Zugangsstraßen aufs Reichste geschmückt. 45 Kriegerveine mit etwa 1500 Mann bildeten auf dem Wege vom Schlosse zum Festplatz Spalier. Neben dem Kaiserzelt rechts versammelte sich die Generalität, mit Feldmarschall Grafen von Wolke an der Spitze; links das Denkmal-Comité u. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen Punkt 11 Uhr, von brausenben Hochs empfangen. Die Kaiserin nahm im Vordergrunde des Kaiserzelts Platz, ihr zur Linken stehend der Kaiser, rechts der Kronprinz. Seitwärts nahmen die Kronprinzessin, die Prinzen Wilhelm, Heinrich, Prinzessin Viktoria und Prinz Albrecht, ferner die Hofstaaten und General Fürst Dolgorucki Aufstellung. Nach dem Vortrag eines Festliedes durch einen Sängerkhor hielt der Vorsitzende des Denkmal-Ausschusses Oberbürgermeister Lettner, die Festrede. In der selben entrollte der Redner ein Bild der Selbstaufbahn und der militärischen sowie bürgerlichen Tugenden des Generals von Obden und hob hervor, wie der Berewigte sich gerade im Rheinland, dessen Söhne er von Sieg zu Sieg geführt, besondere Sympathie und Werthschätzung erworben habe und wie dies Veranlassung geworden sei, daß ihm von den Bürgern ein dauerndes Denkmal errichtet wurde. Der Kaiser dankte dem Oberbürgermeister sichtlich bewegt. Als die Hülle vom Denkmal fiel, sprach der Kaiser seine besondere Freude darüber aus, daß der große Feldherr auch in bürgerlichen Kreisen soviel Anerkennung gefunden habe und hier an der Stätte, wo er so lange gewirkt, so geehrt werde. Seine Majestät machte sodann in Begleitung des Kronprinzen, der übrigen Prinzen und des Gefolges einen Umgang um das Denkmal und äußerte seine große Zufriedenheit. Hierauf unterhielt sich der Kaiser längere Zeit mit den Generalen, ließ sich das Denkmal-Comité vorstellen und fuhr so dann unter immer erneuten Hochrufen mit der Kaiserin, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin in demselben Wagen nach dem Schlosse. Das Wetter war während der Feier prachtvoll. — Nachmittags 2 1/2 Uhr reiste der Kaiser und die Kaiserin über Mainz nach Baden-Baden ab. Eine nach vielen Tausenden zählende, in den Straßen versammelte Menschenmenge rief ihren Majestäten Abschiedsgrüße zu. Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben sich mit der Prinzessin Viktoria und dem Prinzen Heinrich zu einem Besuch des Fürsten und der Fürstin von Wied nach Neuwied begeben. Prinz Wilhelm ist nach Potsdam, Prinz Albrecht nach Kamenz abgereist. — Das in Treptow a. d. Rega und Greiffenberg in Garnison stehende Neumärkische Dragoner-Regiment Nr. 3 hat der Kaiser während der großen Manöver am Rhein dem Kronprinzen von Schweden verliehen. Das Westfälische Dragoner-Regiment Nr. 7 ist ebenfalls während der Kaisermanöver dem Prinzen Leopold von Bayern verliehen worden.

(Der Polizeipräsident von Berlin.) Herr von Madat, feierte am Freitag unter überaus großer Theilnahme von Verehrern und Freunden sein 50 jähriges Amtsjubiläum.

(Aus Mänker) berichtet der „Westf. Merk.“: „Wie es bei der seitens des katholischen Abtes Westfalens an den Kaiser gerichteten Adresse gesehen, so ist auch die von den katholischen Kirchenvorständen und Kirchengemeinden Vertretungen der Provinz aus demselben Anlasse und zu dem gleichen Zwecke erlassene Adresse vom Kaiser bei seiner Anwesenheit zu Münster nicht angenommen, sondern der Deputation, welche dieselbe überreichen sollte und die bei der Beantragung der Audienz vorzugsmäßig den Wortlaut eingesandt hatte, aus dem Geheimen Civilkabinet die Antwort geworden, daß Se. Majestät es sich versagen müßte, dem Antrage zu entsprechen.“

(Ueber die Aenderung in der Gerichts-kostenerhebung), welche voraussichtlich bald eintreten wird, schreibt die „Nat.-Ztg.“: Wiederholt ist bei den Verhandlungen des Landtags auf die Schwierigkeit und Unzweckmäßigkeit hingewiesen worden, welche die Uebertragung der Erhebung der Gerichtskosten an die Gerichtsverwaltung nach sich zieht. Die Staatsregierung hatte seiner Zeit sich bereit erklärt, in eine eingehende Erörterung der Frage wegen Wiederübertragung der Kostenerhebung an die Gerichtshörden einzutreten. Voraussichtlich, so schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“ werden diese Erörterungen dem Abschluß nahe gebracht sein und es dürfte die Frage schon im nächsten Etat im Sinne der Wünsche der Landesvertretung ihre Erledigung finden.

(Die Gesellschaft für deutsche Kolonisation) sendet eine Expedition nach Afrika, welche die Möglichkeit der Begründung von Ackerbau-Kolonien unteruchen und eventuell Land ankaufen soll. Das Ziel der Expedition ist zunächst das Transvaalgebiet.

(Ueber die bisherigen Einnahmen der Staatsbahnen) im laufenden Etatsjahre berichtet der „Berl. Act.“: Es haben nach vorläufigen Ermittlungen die preussischen Staats-Eisenbahnen in den ersten sieben Monaten des Jahres 1884 vereinnahmt 369 000 000 Mk., das ist 5 600 000 Mk. mehr, als die vorläufigen Einnahme-Ermittlungen für die gleiche Zeit von 1883 ergeben. In den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres wurden folgende Einnahmen erzielt: 1883/84 gegen 1884/85 vorläufig April 50 524 011 Mk., mehr: 2 079 777 Mk. Mai 51 468 222 Mk., mehr: 947 223 Mk. Juni 51 236 481 Mk., mehr: 1 792 196 Mk. Juli 57 292 196 Mk., mehr: 2 157 364 Mk. Summa: 210 500 000 Mk. Da die Einnahmen aus den Staatsbahnen für das Gesamtjahr 1884/85 auf 572 595 752 Mk. veranschlagt sind, so denen aus einem Nachtrags-Etat noch 3 381 588 Mk. kommen, ist es jedenfalls nicht hinter den gehegten Erwartungen, wenn in vier Monaten, das ist in einem Drittel des Jahres, 210 500 000 Mk. vereinnahmt wurden, denn 210 500 000 Mk. × 3 = 631 500 000 Mk.

Provinz und Umgegend.

† Welche üblen Folgen oft ein muthwilliger Streich haben kann, geht aus folgendem klar hervor: Während in einer abschüssigen Straße in Giesleben Kohlen abgeladen werden, machen sich mehrere Jungen an den Wagen, von dem die Pferde abgesträngt sind und setzen denselben in Bewegung. Der Wagen läuft die Straße hinab und trifft am Ende derselben ein in der Haushür stehendes Kind mit der Deichselspitze mit solcher Wucht an den Kopf, daß dieser ganz zerstückt wird und das Kind gleich darauf stirbt.

† Aus dem Elbette bei Schönebeck wurde dieser Tage, wie die S. Ztg. berichtet, beim Ausheben eines Baumstammes eine goldene Münze zu Tage gefördert, die größer als ein Zweitalerstück ist und vier Ducaten Gewicht hat. Der Avers zeigt den Kaiser Otto I. im Harnisch auf geschwulstetem Pferde, den rechten Arm mit dem Scepter ausgebreitet, über Kopf reichend. Die Figur ist keine Nachbildung der Magdeburgischen Statue, sondern viel feiner ausgeführt und bewegter dargestellt. Das hier aufgefundenen Exemplar, welches in den Besitz einer archäologischen Sammlung übergegangen ist, ist sehr gut erhalten und zeigt oben in der Mitte eine gelobete Stelle, vermuthlich von einem Henkel. Wie mag es in die Elbe gekommen sein. Hat es vielleicht eine der Jungfrauen getragen, die vor den Kroatenthyllis von der Brücke springend in der Elbe Rettung suchten?

† In Dresden ist eine 23 jährige Dienstmagd von ihrem Geliebten, einem Gesezten des Schützenregiments, ermordet worden. Die Ermordete hatte in den nächsten Tagen ihre Niederkunft zu erwarten. Der Mörder ist der Sohn wohlhabender Eltern; sein Vater besitzt nicht weniger als drei Güter.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

Bekanntmachung. Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche im Jahre 1885 ein bisher betriebenes **Hausgewerbe** fortsetzen, oder ein solches neu anfangen wollen, sowie diejenigen, welche Legitimationskarten zum Auffuchen von Waarenbestellungen u. dgl. zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich bis 20. October cr. im hiesigen Polizei-Bureau persönlich unter Vorlegung des letztjährigen Gewerbesteines zu melden.

Diejenigen, welche sich bis zur angegebenen Zeit nicht gemeldet haben, haben es sich selbst beizumessen, wenn sie mit dem Eintritt des neuen Jahres den Gewerbesteuerbeitrag, die Legitimationskarte nicht erhalten und daher den Betrieb nicht fortsetzen resp. nicht beginnen können. Mersburg, den 22. September 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Das am 10. August cr. nachmittags an einer Wabende auf hiesigem Wabendeplatz entworfene Portemonnaie mit Inhalt ist im hiesigen Polizei-Bureau niedergelegt. Der fragl. Eigentümer wird hiermit ersucht, sich binnen 8 Tagen im genannten Bureau zu melden. Mersburg, den 25. September 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction.

Nächsten Donnerstag den 2. October d. J., vormittags 9 Uhr.

sollen im Restauration Sollberg'schen Restaurationslocale auf dem Ziefen Keller hieselbst verschiedene Gegenstände, als: Fische, Stühle, 1 Buffetstühl, 3 Hängelampen, 1 Partie Deckelstühle, 1 Partie Bierunterseher und Steinfaßchen u.

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Mersburg, den 27. September 1884.

Gelbert, Ger. Taxator u. Auctionator.

Ein Läufer Schwein

Venenen Nr. 9. Veränderungshalber beabsichtige mein Haus mit großem Hofraum, Thoreinfahrt sofort zu verkaufen.

Friedrich Dautz, große Sirtstraße 13 a.

Einige 20 Ctr. Grummet

auf der Wiese stehen zu verkaufen. **Neumarkt 74.** Eine Grube Dünger ist unentgeltlich abzugeben.

Sand Nr. 7.

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen. **Brühl Nr. 5.**

Ein Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. **Semmelstraße 9.**

Eine freundlich möblirte Stube ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Johannisstraße Nr. 6, parterre.**

Neumarkt 74 ist die 1. Etage zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Eine Schlafstelle mit Möblement ist zu vermieten. **Mäckerstraße 8, 1. Etage.**

Eine möblirte Stube für 1 oder 2 Herren zu vermieten. **Neumarkt 74, 3. Etage.**

Eine möblirte Wohnung in der Nähe der Halleischen Straße ist zu vermieten und sofort oder auch später zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten und sofort zu beziehen. **Halleische Straße 18.**



Ein Transport ardenner und dänischer Arbeitspferde

ist wieder eingetroffen. **A. Strehl & Sohn.**

Mein Geschäft bleibt Feiertags halber Montag den 29. d. M. geschlossen. A. Behrendt.

Zur guten Quelle. Fortwährend Aal in Gelee auf Eis empfiehlt **S. Beyer.**

Maschinenbau- & Hildburg-Baugewerkschule, Hildburg-Hausen. (H. 05074.)

Badeanstalt im hies. Königl. Schlossgarten, täglich von früh 7 bis abends 7 Uhr geöffnet.

Täglich frischer Rall Breitestraße 13, vis à vis der früheren Post. **Albert Kayser.**

Luckenauer Presskohlensteine, Riebeck'sche Briquettes, böhmische Braunkohlen

von vorzüglicher Heizkraft empfiehlt bei prompter Bedienung billigst

Max Thiele,

Postmarkt 12.

Das Wunderbuch

(6. und 7. Buch Moses) enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, sowie auch das vollständige sieben Mal verfertigte Buch, versendet franco für 5 Mk. **R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.**

Ich habe mich in Mersburg als **Rechtsanwalt** niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich vom 1. October ab im Hause der Frau **Bosamentier Weisen, Markt Nr. 24, 1 Treppe.**

Bäge, Rechtsanwalt

Hierdurch beehre ich mich den werthen Bewohnern von Mersburg und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich den Gasthof

„Zum Deutschen Hof“

hier selbst käuflich übernommen habe.

Zudem ist meine neu eingerichteten Restaurations-Localitäten bestens empfehle, werde ich bestrebt sein, durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung guter Speisen und Getränke mir das Vertrauen meiner werthen Gäste zu sichern.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf meine zum Ausspann vorzüglich geeigneten neu erbauten Stallungen aufmerksam zu machen. **Achtungsboll**

Otto Schellschläger, früher Inhaber des Gasthofs „Zum Bar“ in Cöthen.

Neuheiten

englischer und Wiener **Herren-Filzhüte,**

apparte Formen, größte Auswahl, billigste Preise. Gleichzeitg empfehle

elegante Herren-Filzhüte à Stück 3 Mk.

C. Berger, fl. Ritterstr.

Loose à 3 Mark

u. 15 Pfg. für Reichssteuer zur **Großen Breslauer Lotterie.**

3 Hauptgewinne i. W. v. **30,000 Mark,**

20,000 Mark,

10,000 Mark,

zuz. 5000 Gewinne im Werthe von **180,000 Mark.**

sind in allen durch Placate bekannten Verkaufsstellen zu haben. — Auch direct zu beziehen durch

A. Molling, General-Debit, Hannover.

Wiederverkäufern angem. Rabatt. Verkaufsstellen auch bei **Louis Zehender u. Bruno Hoffmann, Mersburg.**

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.

Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbräuden, Magenfüre, überhaupt allen Magen- und Unterleibschmerzen, Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend gegen Sämorrhoiden, Gallenleibig, vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offenen Leib. Wirksam sofort wieder herstellend. — Zu beziehen durch **Hrn. Kaufmann Gerfurth in Mersburg.** Preis à Fl. 60 Pfg.

Flaschenbier-Offerte.

Münchener Spatenbräu	15 Fl.
Eulmbacher Exportbier	16 Fl.
Löwenbräu	20 Fl.
Bayerisch Exportbier	22 Fl.
Actienbier von Riebeck & Co.	24 Fl.
Lagerbier von C. Berger	26 Fl.
Mersburger Bitterbier	24 Fl.
Weißbier a. d. Dominal-Brauerei	
Rothemart	20 Fl.
Weizenlagerbier	25 Fl.
Köfener Weißbier	25 Fl.

pro 3 Mk. ohne Fl. franco Haus empfiehlt

Heinr. Schultze jr.,

Bier-Depôt.

Brust- und Lungen-Leidende

und solche Personen, welche an Husten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung &c. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit 18 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des achten Rheinischen

Trauben-Braut-Honig,

als das reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehme und zurüthigliche Mittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht. Zu haben in 3 Flaschengrößen mit neb. Verschlußmarken in Mersburg bei Herrn **Heinr. Schultze jr.,** Entenplan 4; — ferner in Schaftädt bei Herrn C. Apel; — in Halle a/S. bei Herren **Helmbold & Co.;** — in Leipzig bei **Apoth. R. H. Pauleke, Haupt-Depôt.**



Sophas, Matragen, Bettstellen, Couchgastelle, Kissen, etc. stets vorrätzig zu den erdenklich billigsten Preisen bei

G. Apitzsch,

Braunauerstraße (vis-à-vis der Restauration).



Stolze'sche Stenographie.

Der unterzeichnete Verein eröffnet am **Mittwoch den 8. October c., abends 8 Uhr,** in der **Kaiser Wilhelms-Halle** hieselbst einen **Cursum** in der **Stolze'schen Stenographie.**

Weitere Anmeldungen sind noch bei dem **Vereinsvorsteher, Herrn Verbands-Secretär Krause,** Oberaltenburg 23, und in der **Kaiser Wilhelms-Halle** anzubringen.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Mersburg.

Versammlung: **Mittwoch d. 1. Octbr. cr., nachmittags 3 Uhr,** in der **Kaiser Wilhelms-Halle** zu Mersburg.

Hauptgegenstand der Verhandlung: **„Die Krisis der Nübenzucker-Industrie und ihre Folgen für die Landwirthschaft.“**

Referent **Herr Ferd. Anzer-Gräbers.**

Die verehrlichen Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten, da es sich hier um eine für die Landwirthschaft unserer Gegend höchwichtige Angelegenheit handelt und es sich empfehlen möchte, in Bezug auf dieselbe die Schritte zu beraten, zu welchen ihre jetzige Lage so dringend anfordert.

Die Tages-Ordnung ist den Mitgliedern inzwischen bereits zugegangen.

Dem Verein wird die Theilnahme von Nichtmitgliedern, welche bei der fragl. Angelegenheit interessirt sind, an dieser Sitzung willkommen sein.

Der Vorstand **Graf von Hohenthal.**

Schwendlers Restaurant,

Mal in Gelee frisch eingekocht.

Gasthof z. Deutschen Hof.

Sonntag den 28. September: **Hof-Braten, Gutedraten.**

Bier-Ausschank mit süßlicher Kohlensäure (System **Rapdt-Künheim).**

fl. Bier aus der Brauerei des Herrn C. Berger hier, **Achtungsboll** **D. Schellschläger.**

Den Eingang von Neuheiten für die Herbstsaison in
120 cm breiten reinwoll. Lady Tweed,
 an hiesigem Plage nur von mir geführt, vorzüglich passend zu Ko-
 stümen, Morgenkleidern u., zeige ergebenst an.
 Johannisstraße 17. **Fritz Roenneke.**

Blooker's holländ. Cacao
 das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit
 vielen goldenen Medaillen. 1/2 K^o genügt für 100 Tassen.
 Vorrätig in allen feinen Geschäften der Branche.
 Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

**Adress- und
 Visitenkarten**
 in eleganter und geschmack-
 voller Ausführung, 100
 Stück b. 1 M. 20 Pf. an,
 fertig schnell und sauber
 z. N^o 10.

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den



schon der geringen Ausgabe wegen machen.

Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdebündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als 1 Dtz. per Façon wird nicht abgegeben.

Für Knaben giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

Merseburg
 bei **Otto Schultze**, Buchbinder,
 und vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich**, Plagwitz-Leipzig, welches auf Verlangen illustrierte Preisourante gratis und franco versendet.

Versuch m. Mey's Stoffkragen

A. Günther, Merseburg,
 Markt 19,
 empfiehlt sein Lager in schwarzen und farbigen Cachemires, in reiner Wolle, zu billigsten Preisen.
 Große Auswahl in reinseidenen Herren- und Damen-Gravatten, schon das Stück von 50 Pf. an bis zu 5 Mark.
 Auch verkaufe noch einen großen Posten wollene Tücher zu spott billigen Preisen.

Moden.

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche Neuheiten zur bevorstehenden Saison eingetroffen sind. Modellhüte stehen zur Ansicht bereit.
 Achtungsvoll
Bertha Jungnickel, a. d. Geisel 3.

Blauen Cyper- (Kupfer-) Vitriol
 in schöner großkrüdtiger Waare billigst, bei 1 Centner incl. Verpackung.
Oscar Leberl,
 Drogen- und Farbenhandlung,
 Durastraße 16.

Hasen-u. Kaninchenfelle
 taugt und zahlt die höchsten Preise.
 Auf Wunsch werden dieselben auch abgestreift.
Bernh. Brechtel, Hutmachernstr.,
 Nothmarkt 5.
Näh-Maschinen
 bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen
E. Hartung,
 Gotthardtstraße 18.

Im großen Saale der **Kaiser Wilhelms-Halle**
 heute Sonntag den 28. d. M.
 unbedingt letzte Soirée
 in einer ihm nur allein eigenen Art gegeben von
Dr. Wiljalba

Frikell

Anfang 8, Kassenöffnung 1/2 8 Uhr.
 Billetverkauf zu Tagespreisen bei Herrn
A. Wiese, Burgstrasse, nur bis abends
 6 Uhr. Die Preise besagen die Tageszettel.

Männer-Turn-Verein.
 heute Sonntag Nachmittag 3 Uhr
 Hauptprobe.
 Der Singwart.

Geiselschlößchen.
 heute Nachmittag von 3 Uhr ab Gärten u. Enten-
 Aussegnen. **Fr. Roze.**

Gasthof zum Deutschen Hof.
 heute Sonntag den 28. Septbr. ladet zum Enten-
 aussegnen ergebenst ein **Otto Schellschläger.**

Augarten.
 heute Sonntag von abends 7 Uhr ab Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **Th. Raap.**

Schützenhaus.
 Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab
CONCERT.
 Abends von 7 Uhr ab
 Tanzmusik. **Zb. Böhmelt.**

Am 1. October wird für die Vormittagsstunden ein
 anständiges Mädchen im Alter von 14—17 Jahren gesucht.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Leute zum Herausholen von Zucker-
 rüben** werden angenommen in der
Schmid'schen Ziegelei.

Wir suchen zum 1. October cr. einen ordentlichen jungen
 Menschen im Alter von ungefähr 17 Jahren zur Stütze
 des Portiers.
C. W. Julius Blancke & Co.

Leute zum Rübenansuehmen
 können sofort eintreten.
Ed. Klaus.

Eine tüchtige, erfahrene Adain sucht für 1. oder 15.
 October der Prediger **Hildebrandt**, Magdeburg, Jacob-
 kirche. Meldung mit Lohnforderung schriftlich.

Es wird auf einem Rittergute in der Nähe von Zeitz
 eine Kindersfrau zur Wartung eines Kindes zum sofortigen
 Antritt gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einen Lehrling sucht zum sofortigen Antritt
H. Viebe, Schuhmachernstr.

**Junge Mädchen, welche Lust haben
 das Putzmachen zu erlernen, können
 sich melden bei**
Auguste Wagner,
 Entenplan 1.

Die heutige Nr. enthält die wöchentliche
**„Landwirthschaftliche und Handels-
 Beilage“.**

